

Schaltung:	Superhet
Transistoren:	9 (2 x OC 171, 3 x OC 170, 2 x OC 71, 2 x OC 74)
Kreise:	5 AM-, 9 FM-Kreise
Wellenbereiche:	UKW 87,5 – 101 MHz, MW 510 – 1620 kHz, LW 145 – 260 kHz
Lautsprecher:	permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	9 Volt (6 Monozellen)
Gehäuse:	Kirschbaum mit Kunststoffblende
Skala:	in kHz und UKW-Kanäle geeichte Linearskala
Abstimmung:	Drehkondensator mit Zahnradübersetzung
Gewicht:	2,9 kg (mit Batterien)
Abmessung:	Breite 31,2 cm Höhe 19 cm Tiefe 10,2 cm

CORDLESS AUCH VON GRAETZ

Auf der Deutschen Industrieausstellung 1960 (10.–25. September) in Berlin belegten 1 016 Aussteller, davon 603 aus der Bundesrepublik, 317 aus West-Berlin und 96 aus dem Ausland, insgesamt 66 700 m² Ausstellungsfläche.

Die Rundfunk- und Fernsehgeräte-Industrie stellte zum zehnten Male in den Hallen I/West, I/Ost und im Philips-Pavillon aus. Diese Ausstellung erfreute sich des größten Interesses beim Publikum, war aber gleichzeitig auch für den Fachhandel von überragender Bedeutung, weil hier Gelegenheit geboten wurde, die letzte zusammenfassende Schau der Branche vor der Funkausstellung 1961 zu besichtigen, die dann zum erstenmal nach dem Krieg wieder in Berlin stattfand. Auch die Firma Graetz war auf der Industrieausstellung vertreten und zeigte drei neue transistorisierte Geräte – spät im Jahr, denn Kofferempfänger wurden allgemein im Frühjahr zur Messe in Hannover vorgestellt. Die Modelle Daisy 1032 (DM 228,-) und Daisy M 1033 (DM 218,-) sind reine Kofferempfänger, während das Modell Amabile 1052 das erste schnurlose (cordless) Gerät der Firma ist. Alle drei Modelle sind bis auf die unterschiedlichen Antenneneingänge und Gehäuseausführungen identisch. Sie haben die Wellenbereiche UML und Ferritantenne für die AM-Bereiche. Während zum UKW-Empfang in den beiden Kofferempfängern eine Teleskop-Antenne dient, enthält das Gerät Amabile 1052 eine eingebaute Dipolschleife. Der Antenneneingang ist hier im Gegensatz zu den Kofferempfängern symmetrisch.

Der FM-Empfangsteil hat eine Vorstufe und eine selbstschwingende Mischstufe mit je einem OC 171. Die FM-ZF (hier noch 6,75 statt 10,7 MHz) wird über ein Bandfilter an der Mischstufe ausgekoppelt und gelangt über den dreistufigen ZF-Verstärker (3 x OC 170) zum Ratiodetektor mit 2 x OA 90. Um in Sendernähe eine Übersteuerung des AM-Mischtransistors zu verhindern, wird der AM-Eingangskreis beim Überschreiten eines bestimmten Pegels zusätzlich bedämpft. Zu diesem Zweck liegt eine Diode OA 70 parallel zum AM-Eingangskreis. Ihr Innenwiderstand und damit die Kreisbedämpfung wird in Abhängigkeit von der Regelspan-

nung an der Basis des ersten ZF-Transistors verzögert gesteuert. Der NF-Verstärker mit 2 x OC 71 als Vor- und Treiberstufe und mit 2 x OC 74 als Gegentakt-Endstufe gibt 1 Watt Ausgangsleistung ab. Die Lautsprecher der Kofferausführungen haben einen Durchmesser von 10 cm, das mit größerem Gehäuse versehene Heimgerät Amabile 1052 ist wegen des besseren Klangs mit einem 18 x 10,5 cm großen Lautsprecher ausgestattet.

Interessant ist die Stromversorgung der beiden Kofferempfänger Daisy. Die Geräte benötigen 9 Volt Betriebsspannung, die entweder sechs Babyzellen je 1,5 Volt oder zwei Normalbatterien je 4,5 Volt oder einem Energieblock entnommen werden. Der Energieblock wird direkt in die Geräte eingesetzt und über die Druckknopfverbindung angeschlossen. Bei Verwendung von Babyzellen oder Normalbatterien nimmt ein sinnreich konstruierter Batteriekasten die sechs bzw. zwei Batterien auf. Ohne jede Änderung läßt sich wahlweise die eine oder andere Art von Batterien einsetzen, wobei eingesetzte Schienen und Verbindungsstücke für richtige Hintereinanderschaltung sorgen. Das als Heimgerät gedachte Modell Amabile 1052 hingegen wird aus sechs Monozellen gespeist, das höhere Gewicht dieser Batterien kann bei stationärem Betrieb vernachlässigt werden.

Der schnurlose Transistor-Heimempfänger stellte sich 1960 als ein neuer AM/FM-Empfängertyp in ansprechenden Tischgehäusen vor. Er wurde schon im Frühjahr auf der Messe Hannover als Export-Transistor-UKW-Heimempfänger gezeigt; anschließend kamen diese Empfänger auch auf den Inlandsmarkt (Loewe Kobold 5960 TR, Tonfunk Transistorperle BT 130). Er sollte sich besonders für jene Fälle eignen, in denen Aufmachung und Klang des Transistor-Reiseempfängers nicht ganz den Wünschen entsprachen, andererseits aber der Netzanschluß des üblichen Heimempfängers hinderlich war. Trotzdem hat sich diese Geräteart nicht durchgesetzt: Die Koffer- und Reiseempfänger wurden klanglich immer besser und boten universellere Einsatzmöglichkeiten im Grünen, im Auto – und natürlich auch im Heim.